



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Harfentöne

Schmoll von Eisenwerth, Carl Th.

Wien, [1878]

Die befreundeten Dichter

urn:nbn:de:hbz:466:1-35935

So lebt denn wohl, ihr Mauern und ihr Thürme,
Rag't immerfort empor zum Himmelszelt!
Und Der dort thront, Er wende alle Stürme
Der Knechtschaft ab von dieser Erdenwelt! —

Die Begegnung.

(Herrn J. in Miethesheim gewidmet.)

S o n e t t.

Ich habe jüngst Dir meine Hand gegeben,
Da wir von Dichten sprachen und von Singen;
Wir hegen Beide ja dasselbe Streben:
Mit Wort und Sang in's Menschenherz zu dringen!
Du läßt in Deinem dichterischen Leben
Das ungebund'ne Wahrheitswort erklingen;
Ich wollte es in schön're Formen weben
Und es mit Vers und Reim noch zart umschlingen.

Es gibt der Vögel viele, die da singen
Und eines jeden Lied ist gleich geachtet
Von dem, der nur das reine Herz betrachtet.

D'rum wollen wir die Formen nicht erzwingen!
Und — wie Du sagtest — wollen wir nur dichten,
Um, wo es dunkelt, möglichst aufzulichten.

Die befreundeten Dichter.

S o n e t t.

So reichen wir als Freunde uns die Hände
Und steh'n vereint als Priester am Altare
Der Poesie. — Daß Keiner doch verschwende
Das anvertraute Pfund und daß das Wahre
Von uns'ren Liedern schall' an alle Ende
Und jedes Herz im reinen Sinn bewahre,
Auf daß ein Jeder an sich selbst erfahre:
„Die Dichtkunst sei des Himmels edle Spende!“

Dann werden wir, vereint im neuen Bunde,
Das Edle nur und das Erhab'ne singen
Und schlägt dereinst für uns die letzte Stunde,

Dann tönt's vielleicht zum Dank an uns're Ohren,
Wie Harfenklänge und wie Engelsingen:
„Ihr war't zu Priestern meines Volks erkoren.“

Die Dichtkunst.

Sonett.

Die Dichtkunst ist ein priesterliches Walten,
Mit leichtem Fuße soll dahin sie schreiten
In alle Tiefen und in alle Weiten
Und unter manchen lieblichen Gestalten.
Mit Strenge soll sie ihre Kraft entfalten,
Um gegen Trug und Laster kühn zu streiten,
Der Wahrheit Strahl in jedes Herz zu leiten
Und da zu wärmen, wo es will erkalten.

So ist sie denn der Gottheit nah' getreten
Und heilig sei daher auch ihre Weihe
Des Priesterthums, dem Sänger, dem Poeten!

Und eh' er ihren Tempel will betreten,
Bet' er, daß Gott ihm neue Kraft verleihe,
Daß, was sein Geist empfängt, getreu zu reden.

Sonetten-Qual.

Sonette wollt Ihr? immer nur Sonette!
So wollt Ihr, daß ich stets für Euch mich plage?!
Ich für mein Theil, geh' gleich ein in die Wette,
Daß Keiner unter Euch es selber wage.